

## Themen

- Alternative Wasserförderung statt Generationenkonflikt
- Wir sind dabei, den nachfolgenden Generationen riesige Probleme zu hinterlassen
- In Niedersachsen werden sich laut LBEG die Grundwasser-Dargebote halbieren
- Aktuelle Niederschlagsmengen und Klimawandel führen zu extremen Situationen
- Ab 2024 werden nach Abschalten des KKE ca. 40 Millionen m<sup>3</sup>/anno frei
- Der NLWKN stellt fest, dass Wasserentnahmen aus Fließgewässern keine signifikante Gewässerbelastung darstellen – in Lingen speist die Ems Kanal und Speicherbecken
- Dennoch will der WVLL keine Möglichkeit sehen, Wasser aus der Oberfläche zu nehmen – kürzlich veröffentlichte Bewilligungen zugunsten des KKE verdeutlichen, dass die Ablehnungsgründe des WVLL haltlos sind
- Verzicht auf Pumpversuche in Lengerich-Handrup und Rücknahme der Förderung in Grumsmühlen sind ökologisch notwendig und technisch möglich, um jetzige und künftige Wasserbedarfe zu erfüllen
- Modellrechnungen für den WVLL widersprechen aktuellen Messdaten und auch Beobachtungen; künftige Entwicklungen sind unzureichend berücksichtigt
- Der Natur (und damit der Nachwelt) ist es egal, ob Schädigungen durch Klima oder Förderung verursacht wurden
- Entschädigungspflicht des WVLL gilt nur für vorher erfasste und bewertete Beweissicherungen – bisherige Boden- und Biotopkartierungen sind völlig unzureichend
- Es ist zu spät, wenn erst unsere Enkel unsere Kinder fragen, was die jetzige Generation getan oder unterlassen hat

**Stichpunkte:** Wasserverband Lingener Land (WVLL) / Kernkraftwerk Emsland (KKE) / Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) / Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) / NLWKN-Band 28 Grundwasser / Wasserhaushaltsgesetz (WHG) / Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) / Betriebswasserversorgung für die Industrie aus dem Dortmund-Ems-Kanal oder dem Speicherbecken Geeste

**Wie immer auch diesmal eine Zusammentragung und Verknüpfung von Tatsachen mit umfangreichen Quellenangaben**